

Erdbeben in Liechtenstein: Immer ein Risiko

HENNING VON VOGELSANG

VADUZ. Dass es im Rheintal und damit auch in Liechtenstein eine Erdbebengefahr gibt, ist nicht neu. Woher sie kommt und was man vorbeugend und im Ernstfall tun sollte, wurde gestern Abend in einem Vortrag ausführlich erläutert.

Der Verein «Sicheres Liechtenstein» hatte im Rahmen der Vortragsreihe «Hilfe zur Selbsthilfe», organisiert vom Amt für Bevölkerungsschutz (ABS), zu einem «Infoabend Erdbeben» mit dem Experten Hansjörg Vogt in den ABS-Schulungsraum an der Zollstrasse eingeladen. Hintergrund: Eine kürzlich im Auftrag des Amtes erstellte Gefährdungsanalyse hat ergeben, dass Erdbebenereignisse zu den Risiken gehören, die für Liechtenstein das potenziell grösste Schadenausmass haben können, da man Standortfaktoren wie Beschaffenheit des Untergrunds, Anzahl betroffener Menschen und Verletzbarkeit der Gebäude einkalkulieren muss.

«Hilfe zur Selbsthilfe»

Der Liechtensteiner Experte und Berater für Geotechnik und Erdbebeningenieurwesen, Hansjörg Vogt, ging darum in seinem knapp einstündigen und illustrierten Vortrag – nach einer Einführung in die seismologischen Grundlagen – auf die Gefährdungssituation in Liechtenstein ein und erläuterte dabei, welche standortspezifischen Faktoren in Liechtenstein relevant sind und mit welchen möglichen Szenarien zu rechnen ist. Dieses ebenso komplexe wie auch für Laien interessante Thema hatte eine grosse Zahl Zuhörerinnen und Zuhörer angezogen. Begrüsst

wurden sie von Amtsleiter Emanuel Banzer und Carmen Dahl vom Verein Sicheres Liechtenstein. Der Vortrag fand im Rahmen der Vortragsreihe «Hilfe zur Selbsthilfe» statt.

Pandemie am schlimmsten

In der Schweiz gibt es jährlich an die 500 Erdbeben, viele von ihnen allerdings von der Bevölkerung unbemerkt. Erdbeben haben ihren Schrecken, weil man aus Berichten ihre möglichen schlimmen Folgen kennt und weil sie von den Betroffenen zumindest als unangenehm und beängstigend empfunden werden. Trotzdem gibt es bei den

Katastrophenszenarien noch viele andere, die lebens- und infrastrukturbedrohend sind; die schlimmste hierzulande mögliche sei die Pandemie, erfuhr man, also die länderübergreifende, globale Verbreitung einer Infektionskrankheit.

Warum bebt die Erde hier?

Die hier auftretenden Erdbeben haben ihre Ursachen im Aneinanderstossen der eurasischen und der afrikanischen Platte. Wenn die Spannung zu gross ist, kann sie sich in einem Erdbeben unterschiedlichster Art entladen. Messstationen halten solche tektonischen Ereignisse fest, auch

in Liechtenstein, die Auswertung erfolgt unter Hinzuziehung weiterer Quellen wie Zeugenaussagen und anderer Berichte. Schon vor 2000 Jahren hat man in China einfache Messapparaturen verwendet. Liechtenstein liegt gefährdungsmässig im Schweizer Mittelfeld. Lockergestein verstärkt die Wirkung eines Erdbebens, das wird bei der Planung besonders sensibler öffentlicher Bauten wie Schulen, Krankenhäuser usw. berücksichtigt.

Es kann jeden treffen. Man kann sich anhand historischer Aufzeichnungen und geologischer Untersuchungen bis 1000 Jahre zurück ein Bild der Erd-

bebengeschichte machen. Für die Wahrscheinlichkeit von Erdbeben in Liechtenstein gibt es Faustformeln: Magnitude 5: 1-mal in 10 Jahren; Magnitude 6: 1-mal in 100 Jahren; Magnitude 7: 1-mal in 1000 Jahren. Dies und viel mehr, vor allem die derzeit noch nicht mögliche Vorhersage eines Erdbebens und seiner Intensität, lassen es mehr als ratsam erscheinen, informiert zu sein: Was tun, wenn die Erde bebt? Dazu gibt es Merkblätter beim Amt für Bevölkerungsschutz und im Internet, wie z. B. seismo.ethz.ch, mit wichtigen, möglicherweise lebensrettenden Ratschlägen.



Bild: sdb

Der Liechtensteiner Experte und Berater für Geotechnik und Erdbebeningenieurwesen, Hansjörg Vogt, erklärt, warum die Erde bebt.

POLIZEIMELDUNGEN

Zwei Verkehrsunfälle am Wochenende

SCHAAN. Am Wochenende kam es in Schaan aufgrund von mangelnder Aufmerksamkeit zu einem Unfall. Ein Personenwagenlenker bemerkte am Freitagmittag gegen 13.15 Uhr das verkehrsbedingte Anhalten des vor ihm fahrenden Lieferwagens zu spät, worauf es zu einem Auffahrunfall kam. Ein davor wartendes Auto wurde ebenfalls touchiert. Es entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand. (lpfl)

Selbstunfall wegen zu viel Alkohol

VADUZ. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es auf der Bergstrasse gegen 1.30 Uhr zu einem Selbstunfall. Ein Fahrzeuglenker fuhr in nicht fahrfähigem Zustand mit seinem Personenwagen in Richtung Triesenberg, als er mit dem rechten Vorderrad mit dem am rechten Strassenrand befindlichen Schutzzaun kollidierte. In der Folge wurde der Wagen hochgehoben und kam dann, auf der Fahrerseite liegend, zum Stillstand. Der Lenker konnte sich selbst aus seiner misslichen Lage befreien. Ein durchgeführter Atemalkoholtest verlief positiv, es wurde eine Blutprobe angeordnet sowie der Führerausweis abgenommen. (lpfl)

Einbruchdiebstähle mit Sachschaden

BALZERS/VADUZ. Am Freitagabend kam es in Balzers sowie in Vaduz zu je einem Einbruchdiebstahl. Zwischen 17.30 und 18.40 Uhr verschaffte sich eine unbekannte Täterschaft Zutritt in ein Einfamilienhaus in Balzers, indem sie die Terrassentür aufbrach. Anschliessend durchsuchte sie sämtliche Räumlichkeiten. In Vaduz begab sich eine unbekannte Täterschaft gegen 19 Uhr über eine Aussenstiege zu einem überdachten Balkon eines Anwesens. Dort